

ngen
ngen
Cie.,
elephon 59
kostenlos

nn
nen
erhafte
e Nacht

s gut zum
10 Jahre
h bequeme
lungen!
St. Vith
n den Linden

nchener
ellschaft
a wie: Feuer-
ruchsdiebst-
gen von ander-
herungen.
schulzen,
ith

rauen Sie
igbares Geld der
arkasse in Mal-
er einer ihrer be-
Nebenstellen an.

schlerel-
aschinen
tklassiger Aus-
g, einfach u. kom-
ert, liefert als
Spezialität
chinenfabrik
Thieron, A.G.,
on am Bahnhof
Auf
weitgehendste
ngerleichterung.
indig minderwertiges
ieh
schlupferbe-
s Mettlen, Reck

Malmedy St. Vith'scher Volks-Zeitung Grenz-Blatt



Erscheint Mittwochs und Samstags.
Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition
abgeholt das Vierteljahr 9 Fr., das ganze Jahr 30 Fr.
Ausland: vierteljährlich 1,25 RM ohne Bestellgeld.
Postfach-Konto: Brüssel 108 201; Luxemburg 5313;
GdN 833 78. Handelsregister Nr. 57 54. Telephon 86

Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile (15 mm
breit) 60 Cts., für Inserenten außerhalb der Kantone
St. Vith u. Malmedy die Zeile 70 Cts., Reklame-
zeile innerhalb des Textes 1,50 Fr.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Druck und Verlag
von Hermann Döckgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 69 65 Jahrgang Mittwochs-Ausgabe St. Vith, 27. August 1930

Der Nordpolfahrer André Seine Leiche im Eise des Nordens gefunden Nach 33 Jahren

Oslo, 22. Aug. Von einer norwegischen wissen-
schaftlichen Expedition ist auf White Island in Franz-
Joseph-Land die Leiche des schwedischen Ingenieurs André
gefunden worden, der im Jahre 1897 mit zwei Begleitern
auf Spitzbergen in einem Luftballon aufstieg, um den
Nordpol zu erreichen, und seitdem vermisst war.
Wie verlautet, ist die Leiche Andrés gut erhalten.
Später wird aus Oslo noch gemeldet:
Das Lager, in dem die Leiche des seit 1897 vermissten
Nordpolfahrers André gefunden wurde, ist am 6. August
von der von dem norwegischen Geologen Dr. Horn ge-
leiteten arktischen Expedition an der Südküste von
White Island entdeckt worden. Es befand sich etwa 150
Meter von der Küste entfernt. Man fand ein Boot und
einen Schlitten und in dem Boot die anscheinenden Über-
reste eines menschlichen Skeletts. Auch das Logbuch und
einige Ausrüstungsgegenstände, die die Aufschrift „André
Polar Expedition 1896“ trugen, wurden aufgefunden. We-
nige Meter von dem Boot entfernt lag die Leiche Andrés
völlig im Eis eingefroren, aber nur von einer dünnen Eis-
schicht bedeckt. Sie war völlig bekleidet und gut erhalten.
In den Taschen fand man Andrés Tagebuch und neben
anderen Gegenständen auch einen Pedometer. Nicht weit
von André lag die gleichfalls gut erhaltene Leiche eines
weiteren Mitgliedes der Andréschen Expedition, die jedoch
nicht mit Sicherheit identifiziert werden konnte. Das
Lager war augenscheinlich von Eisbären heimgesucht wor-
den, befand sich aber im großen und ganzen in gutem
Zustand. Die Leichen und die gefundenen Ausrüstungs-
gegenstände wurden an Bord eines norwegischen Robben-
jägers gebracht, der Anfang September in Norwegen
eintreffen dürfte.

Unter White Island hätte man die auf 80 Grad nörd-
licher Breite und 32 Grad östlicher Länge zwischen Spitz-
bergen und Franz-Joseph-Land liegende Insel sich vorzu-
stellen, wenn nicht eine Verwachsung mit Spitzbergen im
Norden von Franz-Joseph-Land vorliegt.
Andrés Fahrt war die kühnste aller Nordpolunter-
nehmungen. Der Schwede stieg mit zwei Begleitern am
11. Juli 1897 von Spitzbergen im Ballon auf und wurde
nie wieder lebend gesehen. Eine Taubenpost meldete am
12. Juli ihre Position, und von da blieben die drei Leute
verschwollen. Später wurde eine leere Boje aufgefunden,
von der angenommen werden kann, daß sie von dem
Ballon aus abgeworfen wurde. Wir haben die nächsten
Nachrichten abzuwarten. Bisher wurde angenommen, daß
André mit seinem Ballon von einem Schneesturm ins

offene Meer hinabgedrückt worden sei. Es könnte sein,
daß er vom Padeis auf die Insel marschiert und an der
Küste verhungert ist.

Salomon André war in Grenna in Schweden am 15.
Oktober 1854 geboren, nahm 1882—1883 an der schwe-
dischen Polar Expedition teil und wurde 1884 Chefingenieur
des schwedischen Patentamts. Die Vorbereitungen für
seine Ballonexpedition verschlangen viel Geld und fanden
— begreiflicherweise — wenig Unterstützung. Als er von
der kleinen Vänerinsel bei Spitzbergen abflog, — er
schleppte ein langes Seil unter dem Ballon fort —
glaubten nur wenige Menschen an den Erfolg dieses
Abenteuers.

André hatte geglaubt, seinen Ballon mit Hilfe des
Schleppseils bis zu einem gewissen Grade lenken zu können
(Nansen, Spitzbergen, Brodhaus) und er hielt es für
wahrscheinlich, daß der Wind ihn über den Pol und wieder
südwärts in bewohnte Gegenden führen würde innerhalb
der Zeit, in der er seinen Berechnungen nach den Ballon
schwebend halten konnte. Es galt nun den richtigen Wind
abzuwarten, 1896 reiste er zurück, 1897 kam er wieder. Er
war bedenklich geworden; aber er und seine beiden Ge-
nossen Strindberg und Fränkel fanden, daß zu viel einge-
setzt sei, um jetzt den Plan fallen zu lassen. Umkehren und
noch ein Jahr warten könne er nicht, jetzt müsse es biegen
oder brechen. Und so zogen sie mit ihrem Ballon ab.
Jetzt endlich nach 33 Jahren wird der Schleier von diesem
Drama in der Arktis weggezogen. Vielleicht hat André
über der Insel die Reiskeine gezogen und vielleicht ist er
dort gelandet. Vielleicht hat er aus diesem Luftschiffbruch
einen Schlitten und ein an Bord mitgeführtes kleines
Boot gerettet und hat von der Insel aus den Rückmarsch
nach Spitzbergen versucht und ist dabei mit seinen Ge-
fährten umgekommen. Vielleicht war er dem Pol näher,
als es den Anschein hat. Allen Vermutungen ist Tür und
Tor geöffnet.

Die Fahrt Andrés — der Amerikaner Wellman hat
eine ähnliche geplant und vorbereitet, aber nicht durch-
geführt — steht einzig in der Polar Geschichte da. Wenn
das Tagebuch Andrés noch lesbar ist und überlebt sein
wird, werden wir Näheres von den auf den Abflug ge-
folgten Stunden und von den letzten Seufzern der kühnen
Piloten zum kalt-blauen arktischen Himmel hinauf hören.
Die Auffindung der Leichen ist an sich in hohem Grade
bemerkenswert; nach den landläufigen Vorstellungen hatte
man gemeint, daß André, seine Begleiter und sein Ballon
vom Padeis zermahlen und auch in den Spuren ausgelöscht
seien. Nun tritt der längst Verlorene wieder in unseren
Gesichtskreis. Die ganze Welt und Schweden im beson-
deren werden allen künftigen Nachrichten über den er-
schütternden Fund gespannt lauschen.

Die Verschleuderung des deutschen Eigentums in Ostafrika

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt:
Nachdem nunmehr der Verkauf des deutschen Privat-
eigentums in Deutschostafrika durch die englische Mandats-
verwaltung beendet ist, läßt sich zahlenmäßig übersehen,
in welcher unverantwortlichen Weise die von den Deutschen in
jahrzehntelanger mühevoller Arbeit geschaffenen Werte
verschleudert worden sind. Der soeben als Druckschrist
erschienene Bericht über die Verwaltung von Deutsch-
ostafrika im Jahre 1929, der von der Mandatskommission
des Völkerbundes geprüft wurde, beziffert den Erlös des
gesamten liquidierten deutschen Besitzes im Umfang von
rund 479.154 Hektar auf 1.344.000 Pfund Sterling. Es
leuchtet ohne weiteres ein, daß der wirkliche Wert des
deutschen Privatbesitzes um ein Vielfaches höher ge-
wesen ist.

Es liegen uns hierzu sehr sorgfältige Schätzungen vor,
die Professor Dr. Th. Marx kürzlich in der Kolonialen
Rundschau veröffentlichte. Entsprechend den Grundsätzen
für die Wertberechnung von Pflanzungsunternehmungen
in den deutschen Schutzgebieten, aufgestellt im Reichs-
ministerium für Wiederaufbau, wurde der Gesamtwert des
deutschen Privateigentums in den Kolonien zur Zeit der
Entziehung der deutschen Verfügungsbefugnis auf eine
Milliarde 55 Millionen Mark berechnet. Hiervon ent-
fallen auf den deutschen Privatbesitz in Deutschostafrika
nach dem Stichtag 1916 326 Millionen 583.000 Mark.
Diese Summe verteilt sich auf 270 Handelsunternehmungen
und gewerbliche Betriebe, 20 Landbesitze, 8 Baum-
wollpflanzungen, 64 Kaffeepflanzungen, 87 Kautschuk-
pflanzungen, 62 Kokospalmenpflanzungen, 25 Sisal-
pflanzungen, 349 gemischtwirtschaftliche Pflanzungen, 90 Farn-
und Feldbaubetriebe, 16 Bergbauunternehmungen und 53
Missionen. Mit Ausnahme der Handels-
unternehmungen und gewerblichen Betriebe im Werte von
rund 182 Millionen Mark umfaßt der so errechnete deutsche
Privatbesitz 364.680 Hektar. Nach deutscher Schätzung
stellte sich somit der durchschnittliche Wert des Hektars
Pflanzungsland auf 400 Mark. Der durchschnittliche Erlös
des gesamten deutschen Privatbesitzes betrug demgegenüber
nur rund 60 Mark je Hektar. Die Gesamtdifferenz zwi-
schen der deutschen Wertberechnung und dem englischen
Verkaufspreis beträgt nicht weniger als rund 300 Milli-
onen Mark, um die sich die Käufer, in erster Linie Eng-
länder und Indier, die 352.518 von 479.154 Hektar er-
warben, zum Nachteil Deutschlands und der rechtmäßigen
deutschen Besitzer bereicherten.

In Wirklichkeit stellt sich der Wert des liquidierten
deutschen Eigentums noch höher als der berechnete Wert
des Stichtages, da sowohl der Wertzuwachs solcher Pflanz-

Ein Landfriedensbruch von Einwohnern des Hofs Amel im Jahre 1578

Von Dr. Heinrich Neu, Beuel a. Rhein.
(Nachdruck verboten)

In dem Staatsarchiv zu Düsseldorf liegt ein Schreiben
des Grafen Dietrich von Manderscheid, Herrn zu Schleiden,
gerichtet an Gouverneur, Statthalter und Räte des Her-
zogtums Luxemburg vom Jahre 1578*, das die Ver-
schleppung eines Kaufmanns aus dem Dorf Blumenthal**
durch Leute aus dem Hof Amel betrifft. Der Graf be-
richtet, daß am 20. Februar 1578 „etliche aus dem Hof
Amel“ in das zu seiner Herrschaft Schleiden gehörende
Dorf „Blumenthal“, feindlicher und thätlicher Weis mit
gewehrter Hand ingefahren, auf seiner Ober und Herr-
schaft (= Herrlichkeit) einem Kaufman ehe die
Sohn auffgangen, inn das Haus gebrochen, denselben
spolirt, beraubt und gefenglich mit sich bis gehn St. Witt
(geführt), inn (ihn) daselbst inn ein Wirtshaus (Wirts-
haus) zur Gassen gnannt, verstridet (= mit Striden ge-
fesselt) hinweg geführt, under dem Schein und fargeben,
als ob sie solches aus der Wohlgebornen Joachim Graen
zu Manderscheid, Herrn zu Schleiden, des Herzogthums
Luzburg Statthaltern, und Bernern Graen zu Salm,
Herrn zu Reifferscheid meines respectue freundlichen lieben
Bruders, Gewalters und Vettters bevelch (= Befehl) ge-
than haben solten“. Der Graf fordert dann Schadenerlag
für seinen mißhandelten und beraubten Untertanen. Zu
diesem Zwecke und wegen seiner „geschwächten Herrlich und
Obrigkeit“ fordert er 2000 Goldgulden, die die beteiligten
Amel zahlen sollten, damit er sich „als ein Graf des
Heiligen Römischen Reichs solcher gewaltthätigen
Landfriedensbrüchigen geubter Handlung gegen der Röm-
ischen Kayserlichen Majestät auch andern des Heil. Röm.
Reichs Chur-Fürsten und Stenden (= Stände) nit zu
belagen“ hätte. Dem von Schloß Manderscheid aus am
10. März 1578 datierten Brief ist ein Verzeichnis der an
dem Ueberfall Beteiligten, soweit sie erkannt wurden,
beigegeben. Es werden genannt:
„Bilken Peter von Moderkheim

Boek von Moderkheim
Arwinckel Klah von Moderkheim
Peter Tuit von Halenfeldt
Scholtzherr Jacob von Mitenfeldt (Schöffe)
Juder Jacob von Walender, des Jundem von Nieder-
berge Meyer
Hirdem Hans Schmitt zu Amell
Bihem Hans, Schmitt zu Amell
Breimes Hans Schmitt zu Amell
Des Meyers Sohn zu Schopffenn (= Schoppen)
Sonken Hans zu Schopffenn
Des Welschen Sohn zu Schopffenn
Item einer genandt Hans von Schopffenn
Item ein Welscher so da ist Scholtz zu Eyberdingen.“
Der Räte ist noch folgende Bemerkung beigegeben:
„Under demnen so auch dem Hof Amel zu Blumenthal
ingefallen, deren bey vierzig personen gewesen, sind
obverzeichnete gekennet worden.“ Schon am 14. März
schreibt der Provinzialrat, vertreten durch Dumarchiez und
Bar(on) Hausmann, dem Grafen Antwort. Er schlägt
ihm vor, daß zunächst ein „Fürwärter“ des Luxemburger
Provinzialrates nach St. Vith gehen solle und sich dort
mit Beistand des Rentmeisters oder anderer aus dem Orte
„heimlich, eigentlich und woll“ über den Inhalt des ge-
schickten Schreibens erkundigen solle. Leider gibt das Allen-
tünd keine Auskunft über den weiteren Verlauf der Ange-
legenheit. Insbesondere bleibt es unklar, welche tieferen
Gründe vorlagen, daß vierzig Leute den Kaufmann in
Blumenthal beraubten und gefangen hinwegführten.

Körperpflege

Von Dr. med. Rudolf Neubert, Dresden-Höllerau
Körperpflege ist doch nur für reiche Leute, denn es
gehört viel Geld und Zeit dazu, wenn man sich diesen
Luxus leisten will. Eine ganz falsche Ansicht! Im Ge-
gentheil, niemand braucht systematisch Körperpflege mehr
als die Minderbemittelten, als die Berufstätigen, die
nichts haben als ihre Arbeitskraft. Nur mit dieser Blid-
einstellung lohnt es überhaupt, sich Gedanken über die
Frage der allgemeinen Körperpflege zu machen, nur in
dieser Blidrichtung konnte die Internationale Hygiene-
Ausstellung 1930 es unternehmen, eine eigene Gruppe
Körperpflege zu schaffen.

Es gehört viel zur allgemeinen Körperpflege, nicht viel
Geld, aber eine Menge Wissen und noch mehr Energie und
guter Wille. Um möglichst gesund zu werden und zu blei-
ben, muß man sich sauber halten, der Haut Sonne und
Luft zukommen lassen, sich richtig ernähren, richtig kleiden,
gesund wohnen, den richtigen Rhythmus zwischen Tätigkeit
und Erholung einhalten.

Der wichtigste Teil der Körperpflege ist die Hautpflege.
Die Haut ist eines der wunderbarsten und vielseitigsten
Organe unseres Körpers. Die Ausstellung unternimmt es,
dieses wenig bekannte und immer noch mißachtete Organ
dem Verständnis der Besucher eindringlich zu empfehlen.
Die Schlußfolgerungen solcher Erkenntnis sind natürlich
richtige Pflege der Haut. Wie pflegt man ein menschliches
Organ? Indem man es in seiner natürlichen Tätigkeit übt.
Da die Aufgaben der Haut sind: mechanischer Schutz,
Wärmeschutz, Verdunstungsschutz, Lichtschutz und Lichtauf-
nahme, Ausscheidung, so heißt es, der Haut systematisch
diese Tätigkeit zugunsten, sie tunen zu lassen. Die
Technik dieses Mittumens heißt wiederum Baden, in
Wasser, Licht, Luft, Delen und Massieren.

Ein anderes Organ, das sorgfältig gepflegt sein will,
und das ebenso wie die Haut viel tiefgehende Beziehungen
zum ganzen Körper unterhält, obwohl es weit draußen am
Körper sitzt, ist das Rauorgan. Wir haben nur ein
mechanisches Verdauungsorgan, eben das Gebiß, wir sollen
alles tun, um dieses Organ bis ins Alter zu erhalten.
Auch die Zähne werden am meisten gepflegt durch Übung,
d. h. durch Kauen. Den Kaureiz müssen wir aber noch
unterstützen durch die Zahn- und Zahnfleischmassage, die
die Zahnbürste ausüben kann. Das ist besonders wichtig
am Abend, sonst gären die Speisereste, erzeugen Säuren,
die den Zahnschmelz angreifen. Verliche Zahnpflege allein
schafft es auch hier nicht! Denn nicht nur beeinflussen die
Zähne den ganzen Körper, sondern auch der ganze Körper
hat großen Einfluß auf die Gesundheit des Gebisses.
Falsche Ernährung, Vergiftungen, ansteckende Krankheiten,
schlechte Blutcirculation, können den Mutterboden für die
Zähne verderben, es entstehen Zahnfleischblutungen, Zahn-
schmerzkrankungen und zuletzt Verlust der Zähne. Es gibt
keine Teilgesundheit, es gibt nur einen ganz gesunden Kör-
per, immer ist der ganze Organismus krank, selbst wenn
scheinbar nur ein Teilchen erkrankt ist.

* In dem Bestand Grafschaft Blankenheim, Alten Nr. 84.
** Im Kreile Schleiden

zungen in Anrechnung zu bringen ist, die vor dem Kriege noch keine Erträge lieferten, als auch die inzwischen eingetretene Weltveränderung. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren ergibt sich ein Wiederbeschaffungswert des deutschen Privatbesitzes, der um annähernd hundert vom Hundert höher ist als der errechnete Wert von 1916; d. h. ein deutscher Privatbesitz im Gegenwartszeitpunkt von rund 650 Millionen Mark in Deutschoslawien ist zu einem Betrag in die Hände der Engländer und Jänder übergegangen, der das gesamte Liquidationsverfahren nicht als einen „Verkauf“, sondern als einen völkerrechtswidrigen Raub kennzeichnet.

Wieder eine englische Forderung auf Revision des Youngplanes

New York, 21. Aug. Der Präsident der Agricultural Economic Society von Großbritannien, Ashby, erklärte im Anschluß an eine in Jhata stattgefundene landwirtschaftliche Tagung in einer Unterredung für die Lösung der internationalen Wirtschaftskrisis sei erstens die Revision des Youngplanes und zweitens eine Verminderung der amerikanischen Forderungen gegenüber den alliierten Schulden erforderlich. Der Zusammenbruch des Youngplanes werde voraussichtlich im Jahre 1932 oder spätestens 1933 erfolgen.

Englische Verstimmung gegen Genf

London, 24. Aug. Die Mandatskommission des Völkerbundes hatte in einem Bericht über die Unruhen in Palästina u. a. festgestellt, daß die Garnisonen Englands in Palästina in der Stunde der Gefahr zu schwach gewesen seien; ferner wurde England der Vorwurf gemacht, daß es seine Verpflichtungen den Arabern gegenüber versäumt und die landwirtschaftliche Entwicklung sowie die weitere Erschließung Palästinas vernachlässigt habe. Auf diese Feststellungen der Mandatskommission hat England jetzt eine Antwort erteilt, die in außerordentlich scharfer Form gehalten ist und die Vorwürfe gegen die englische Verwaltung Palästinas zurückweist. Es wird erklärt, daß die Mandatskommission unzuverlässige Quellen benutzt, zuverlässige dagegen übergegangen habe. Hiergegen erhebt die englische Regierung Einspruch. Im übrigen läßt die Antwort Englands durchblicken, daß England über größere Erfahrungen in kolonialen Angelegenheiten verfüge, als die Mandatskommission erkennen lasse. In politischen Kreisen Englands rechnet man damit, daß diese Angelegenheit eine Verschärfung der Spannungen zwischen England und der Mandatskommission herbeiführen wird.

Inzwischen wird auch bekannt, daß Sir Arthur Salter, der Verfasser des außerordentlich scharfen Memorandums gegen Briands Panuropa-Pläne, von seinem Posten als Direktor der Wirtschafts- und Finanzabteilung des Völkerbundes zurücktritt. Man bringt seinen Rücktritt mit seiner Gegnerschaft gegen Briands Memorandum und mit den Differenzen, die sich in der Wirtschafts- und Finanzabteilung gerade zwischen dem englischen und französischen Vertreter gezeigt haben, in Verbindung.

Minderheitenschutz notwendig

„Deutschlands Ostgrenze unhaltbar“

London, 25. Aug. Reichspräsident a. D. Dr. Simons hielt im Institute of Politics von Williamsstown seine 5. Vorlesung, und zwar über „die internationale Bedeutung des Nationalitäten- und Minderheitenproblems“. Er stellte u. a. fest, daß die Alliierten im Weltkrieg nach ihrem Programm eine Identität der nationalen und staatlichen Grenzen als Programmpunkt anstrebten. In den Friedensverträgen ist dieses Ideal jedoch nicht verwirklicht worden. Umso mehr ergebe sich jetzt die Notwendigkeit eines vertragsmäßigen internationalen Minderheitenschutzes. Gerade im Hinblick auf das während des Krieges von den Alliierten aufgestellte Programm über nationale und staatliche Grenzen wies Dr. Simons auf die Unhaltbarkeit der deutschen Ostgrenzen hin, deren Berichtigung Deutschland durch Zusammenarbeit und Gerechtigkeit erstrebt.

Körperpflege ist darum auch keine neue Erfindung. Es hat Körperpflege schon immer gegeben und bei allen Völkern, und immer da, wo ein Volk tüchtig und gesund war, da war die Körperpflege auf der Höhe. Die Ägypter und die Griechen legten ebenso Wert darauf wie die Germanen, die täglich in ihren Flüssen badeten. Die Japaner und Chinesen haben eine ebenso hohe Körperkultur wie Religiosität und Geisteskultur, und die großen Religionsstifter Indiens und Vorderasiens haben eine Fülle gesundheitsförderlicher Vorschriften in ihren religiösen Geboten mit aufgenommen.

Im Strudel des letzten Jahrhunderts drohte viel von solchen erblichen Menschheitswüstern verloren zu gehen, aber die neue Generation ist emsig dabei, sie wieder auszugraben und für unser Leben nutzbar zu machen. Die Ausstellung machte am Schluß einen Vorschlag, wie etwa ein Großstadtmensch seinen Arbeitstag leben soll, damit er frisch und gesund bleibt. Die Aufgabe für den arbeitenden Großstädter ist etwa die: wie führe ich mir in der kurzen Zeit, die mir zur Verfügung steht, soviel natürliche Lebensreize zu, wie mein Körper braucht. Für den Freilichtarbeiter, den Schiffer, den Bauern, den Hirten, besteht dieses Problem nicht, da ergibt sich aus der Arbeit selbstverständlich der Genuß von Luft und Sonne; der Großstädter dagegen, der Industriearbeiter und kaufmännische Angestellte muß bewußt und systematisch den Mangel ausgleichen.

Wichtig hierbei ist der Hinweis, daß auch unter bescheidenen Verhältnissen bei genügender Willenskraft dieser Ausgleich gelingt, wenn auch nicht vergessen werden darf, daß es unter uns heute leider noch viel unternormale soziale Verhältnisse gibt, in denen selbst solche bescheidenen Forderungen nicht durchgeführt werden können. Die alte Formel der Kulturhygiene bleibt in jeder Betrachtungsweise immer wieder richtig, die Forderung: Jeder Volksgenosse soll sich in der eigenen Wohnung ins eigene Bett legen können.

Gesundheitspflege — Körperpflege fordert Energie und Arbeit, Arbeit an den sozialen Verhältnissen, Arbeit an den Menschen, Arbeit von jedermann an sich selbst. Denn sie kommt nicht vom Himmel geflogen.

Eigenartige Blitzschläge

Von Fritz Lewes

Der Blitz ist ein launischer Geselle. Er tötet nicht immer den, den er trifft, und steckt auch nicht jedes Haus

„Törichte Illusionen Frankreichs“

Die Volonté zur Saarfrage

Paris, 25. Aug. In einer Polemik gegen die von den rechtsstehenden Blättern vertretene These in der Saarfrage schreibt die radikale Volonté: Man führt die öffentliche Meinung mit dem dauernden Hinweis auf die sogenannten Rechte Frankreichs im Saargebiet irre. Diese Rechte beschränken sich auf die Möglichkeit für Frankreich, so vorteilhaft wie möglich, und zwar vor 1935, über das Eigentum der Saargruben zu verhandeln. Der Versailler Vertrag ist in dieser Hinsicht vollkommen klar. Wenn man schreibt, daß die Saarbevölkerung Deutschland feindselig gesinnt ist, so heißt das, sich einer törichten Illusion hingeben und sich auf ein peinliches Erwachen vorbereiten. Die Würfel sind bereits gefallen, Vernunft und Unsicht gebieten, dem bereits jetzt Rechnung zu tragen. Was kann der Völkerverbund, wenn die Abstimmung für Deutschland günstig ausfällt, anderes tun als die Zurücksetzung des Saargebietes an Deutschland beschließen?

Französische Manöver an der italienischen Grenze

Paris, 25. Aug. An der italienischen Grenze haben unter der Leitung des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps Manöver stattgefunden, denen man in militärischen Kreisen große Bedeutung beimißt. Truppenverbände des 141. und des 94. Infanterie-Regiments hatten die Aufgabe, den Valette-Paß anzugreifen, dessen strategische Beherrschung den Einbruch in das obere Valtal gestatten würde. Das Ergebnis der Manöver ist die Abwehr dieses Scheinangriffs gewesen.

Belgien.

(Die Lage in der Landwirtschaft.) Auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers Baels trat vor einigen Tagen eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Kommission für Getreide- und Saatgut sowie der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Vereinigungen, zusammen. Diese Kommission hat den Zweck, die Lage der Landwirtschaft zu untersuchen und Mittel und Wege zu suchen, wie der heutigen Lage abzuhelfen ist. Eine neue Zusammenkunft, an der auch Vertreter des Finanz- und des Ministeriums des Außenwerts teilnehmen sollen, findet in dieser Woche statt.

(Wechselproteste.) Ein Zeichen der schlechten wirtschaftlichen Lage ist auch die große Zahl der Wechselproteste. Wie ein Handelsbüro von der Graaf & Co. mitteilt, erfolgten in der Woche vom 8. — 15. August in Belgien 2395 Proteste gegen 1104 in derselben Woche im vor. Jahre. Vom 1. Januar bis 15. August d. J. erfolgten 48 397 Proteste gegen 30 640 in derselben Zeit des Vorjahres.

(Eingang der Belastungen im Juli.) Die Gesamteinnahmen an Belastungen betrugen im Monat Juli 700 Millionen 831 113 Fr. gegen 909 669 726 Fr. im Juli 1929. Die Zölle und Steuern ergaben in derselben Zeit eine Mehreinnahme von 5 439 990 Fr. das Aufkommen der direkten Belastungen hat sich um 101 960 123 Fr. verringert, das Aufkommen der Registrierung um 112 Millionen 328 274 Fr. Für die 6 ersten Monate des Jahres betrug das gesamte Aufkommen an Belastungen 5 Milliarden 156 573 607 Fr. gegen 5 644 704 607 Fr. für dieselbe Zeit im Vorjahre. Die Einnahmen der 7 ersten Monate des Jahres ergeben folgendes Verhältnis: Zölle und Steuern mehr 115 854 141 Fr., Registrierung 577 597 738 Franken weniger, direkte Belastungen 26 387 220 Franken weniger.

(Ein päpstliches Schreiben an die belgischen Bischöfe.) Das Hirtenschreiben der Bischöfe aus Anlaß der Jahrhundertfeier war auch dem Vatikan mitgeteilt worden. Darauf ist jetzt von Kardinalstaatssekretär Pacelli im Auftrage des Papstes ein Schreiben an Kardinal van Roey und die Bischöfe ergangen, in dem die Glückwünsche des Papstes zu dem Hirtenschreiben zum Ausdruck gebracht werden.

in Brand. Manchmal vollführt er die tollsten Kapriolen, die man sich oft nicht erklären kann. Er hat Menschen getroffen, die selbst keinen Schaden nahmen, aber er brach Metallgeschloß zum Schmelzen, die sie in der Tasche hatten, entließ ihnen Hammer, Scheren oder andere Metallgegenstände. Es ist vorgekommen, daß der Blitz strickenden Frauen die Nadeln aus dem Strumpfe zog und einem Kutscher die Peitsche aus der Hand riß, ohne daß den Personen etwas geschah. Andere wieder zog er nackt aus, zerstreute die Kleider in alle Winde, ohne zu verletzen. Wenn die Betroffenen aus ihrer Bekleidung erwachten, waren sie kerngesund. In Frankreich standen einmal Ende des vorigen Jahrhunderts drei Frauen zusammen. Der Blitz schlug in die Gruppe. Eine Frau Legeur wurde getötet, die beiden anderen Frauen zog der Blitz nach aus, ließ sie aber unverletzt. Ein andermal schlug der Blitz in den Mast eines Schiffes, das einen Tag vorher aus einem englischen Hafen ausgelaufen war. Am anderen Morgen glaubten die Seeleute ein Wunder zu erleben: denn die Sonne ging statt im Osten im Westen auf. Und ihr Staunen krieg, als sie einige Stunden später wieder ihren Ausgangshafen vor sich sahen. Der Blitz hatte die Magnetnadel des Kompasses umgedreht, ohne daß es bemerkt worden war. In der Nähe von Paris wurde kürz vor dem Kriege ein Mann vom Blitz getroffen. Verletzt wurde er nicht, und er erzählte, daß ihn ein grelles Licht umflossen habe. Später vermischte er ein Goldstück, das er neben anderen Silbermünzen in der Tasche trug. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß der Blitz ein Silberstück angeschmolzen hatte. Die dabei entwickelten Dämpfe waren auf das Goldstück niedergeschlagen und hatten es regelrecht versilbert.

Welche Kraft ein Blitz entwickeln kann, wenn er auf einen schlechten Leiter schlägt, zeigt folgender Vorfall: 1909 wurde in Manchester ein massiver Steinkohlenspeicher getroffen, der gegen Erdabschlag gut gesichert war. Der ganze Bau — 7000 Badsteine — 26 000 Kg. — wurde aus den Fundamenten gerissen und zwei Meter weit geschleudert. Bekannt dürfte noch der große Blitzschlag 1910 auf der Jungfernhöhe bei Berlin sein. Dort schlug der Blitz in einen Drahtzaun. Da aber die Holzpfähle, um die der Draht gespannt war, trocken waren und der Blitz nicht in die Erde leitete, spritzte er an vielen Stellen aus dem Draht heraus, tötete und verletzete eine große Anzahl Menschen.

Bischof Seylen von Namur hat sich auf Einladung des Kardinals Sereby, Primas von Ungarn, nach Budapest begeben, um an dem nationalen Eucharistischen Kongreß teilzunehmen.

Am Kindertag des Eucharistischen Kongresses in Mecheln, am 28. August, werden 50 000 Kinder teilnehmen.

(Der König und das Christentum im Congo.) Den Bau einer Kirche in Kasari zu Ehren der hl. Theresen vom Kinde Jesu, spendete der König 25 000 Fr.

Kostbare Reliquien. Bei Gelegenheit des Eucharistischen Kongresses in Mecheln werden verschiedene kostbare Reliquien, die in Belgischen Kirchen sind, nach dort überbracht werden, so das hl. Blut von Brügghe, das hl. Sakrament des Wunders von St. Gudula in Brüssel, das hl. Blut von Hoghtaten, die miraculöse Hostie von Hasselt und noch andere kostbare Reliquien.

Jahrhundertfeiern finden noch immer in verschiedenen Städten und Gemeinden an den Sonntag statt. Überall werden dabei historische Aufzüge gehalten.

Eine internationale parlamentarische Handelskonferenz findet vom 8. — 11. September in Brüssel statt. Dieselbe war für Spanien vorgesehen, doch ersuchte die spanische Regierung darum, mit Rücksicht auf die dortige politische Lage, die Konferenz in Belgien abzuhalten. Die Konferenzteilnehmer werden gemeinsam die Ausstellungen in Antwerpen und Lüttich besuchen.

Weiterer Rückgang der belgischen Roh-eisenerzeugung im Juli. (Leichte Rohstahlerzeugung.) Die belgischen Hochofenwerke stellten im Juli 259 750 t Roh-eisen her, gegenüber 265 290 t im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung ist mit 8380 t auf 460 t niedriger als die des Juni, da die Hochofen im Juni an 31. und im Juni an 30 Tagen in Betrieb waren und ferner zwei weitere Einheiten stillgelegt wurden. Die Zahl der unter Feuer stehenden Hochofen ist von 51 Einheiten im Juni auf 49 im Juli gesunken. Die Rohstahlerzeugung betrug im Juli 255 840 t gegen 244 270 t im Juni und 303 610 t monatsdurchschnittlich im ersten Halbjahr d. J. Der Grund der leichten Rohstahlerzeugung kann als Folge der im Juli eingetretenen kleinen Besserung der internationalen Nachfrage angesehen werden. In den ersten 7 Monaten d. J. betrug die Rohstahlerzeugung 2 077 500 t gegen 2 335 930 t in der Vergleichszeit des Vorjahres. An Gußwaren erst Schmelzung betrug die Leistung 8140 t (7960 t), an Fertig-erzeugnissen 209 060 t (204 590 t) und an Schweißstücken (Schweißstücken 10 070 t (8510 t)).

Brüssel, 21. Aug. Der belgische Militärgerichtshof beschäftigte sich am Donnerstag in der Berufungssitzung mit der Angelegenheit des flämischen Soldaten de Leeuw, der bekanntlich in Lüttich zu 3 1/2 Monaten Militärstrafe verurteilt worden war, weil er sich geweigert hatte auf französisch gegebene Befehle auszuführen. Der Gerichtshof, der in dem alten Gebäude der deutschen Schatzkammer tagte, kam zu der Überzeugung, daß de Leeuw nicht die Absicht gehabt habe, überhaupt die Ausführung militärischer Befehle zu verweigern, sondern nur folger, die in französischer Sprache gegeben worden seien. Der Gerichtshof fällte deshalb den Spruch des Kriegsgerichtshofes in Lüttich und sprach de Leeuw frei.

Kleine politische Nachrichten.

Düsseldorf, 25. Aug. Justizminister a. D. Dr. v. Rehnhoff, der seit seinem Rücktritt aus dem Staatsdienst in Düsseldorf lebte, ist gestern abend verstorben. Die Leiche wird nach Köln überführt werden, wo die Beerdigung in aller Stille erfolgen wird. (Am Rehnhoff vertrat früher der Wahlkreis Schleiden-Malmédy-Montjoie im preuß. Abgeordnetenhaus.)

Warschau, 23. Aug. Das Kabinett hat heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawet beschloffen, die Demission einzureichen.

Berlin, 25. Aug. Wie der Montag aus Stockholm meldet, hat die schwedische Regierung beschlossen,

Eine besondere Blizart ist der Rugeblitz, eine gewöhnliche, jedoch nicht unbekannte Erscheinung. Er schwebt gewöhnlich wie eine Kugel durch die Luft, kann aber seine Gestalt beliebig ändern. Er kriecht durch alle Deckungen, wie Schlüssellocher, um in der Regel irgendwo zu platzen und großen Schaden anzurichten. Eine Wandte des Verfassers sah eines Tages während eines schweren Gewitters mit ihrer Nichte im Wohnzimmer. Blizlicht kam aus der Klingelleitung eine dünne flammende Schlange, sie kroch zu einer Kugel zusammen, häupte den Tisch, dann über den Schoß der alten Dame (die zum Glück gelähmt war und sich nicht bewegen konnte) und schlüpfte in die Telefonleitung, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Ueberstaatliche Energieversorgung

Nicht unter den mit Eis und Schnee bedeckten Gipfeln der Silvretta, von wo ein wilder Hochgebirgsbach, der Ill, die mächtigen Massen geschmolzenen Schnees in den fließenden Fluß Vernichtung drohend zu Tale führt, hat der Unternehmungsgeist des Ingenieurs ein Werk geschaffen, das die unbändigen Kräfte der Natur in geordnete Bahnen zwingt und ihnen gebietet, zum Segen der Menschheit nützlich zu sein. In 2700 Meter Höhe haben die Vorarlberger Werke mit Unterstützung von dem nahegelegenen Gesellschaften durch eine Sperre die Ill in einem Stausee gesammelt, von wo sie über 700 Meter tief herabführende Rohrleitungen der Kraftwerk bei Partenen zugeleitet werden. Schwierigkeiten waren bei dem Bau dieser stellenweise in Felsen und Eis gehüllten Röhren errichteten Anlage zu überwinden. Vor kurzer Zeit ist nunmehr unter dem Namen „Vernunftwerk“ bekannt geworden, daß die Stromlieferung in dem Westen Deutschlands durch die 220 000 Volt-Leistung des RWE. aufgenommen. Es ist als eine hervorragende Leistung des deutschen Ingenieurwesens angesehen werden, über die politischen Grenzen hinweg wirtschaftlichen Ausglichen weitabgelegener, aber sich in gleicher Weise ergänzenden Energiearbeiten herbeizuführen und damit eine in technischer wie wirtschaftspolitischer Beziehung gleich bedeutungsvolle Epoche der deutschen und auch der europäischen Elektrizitätswirtschaft eingeleitet haben.

Kundfunk-Programme

7.30: Brunnentonzert
8.30: Mutter und Kind
15.00: Els Bordenberg
16.05: Marie Theres
16.25: Mein Kind bei Regen
16.45: S. B. Schiffer
17.05: Karl Kogej
17.30: Bei der Reisesbahn
18.30: Besuch auf der
18.30: Kaiser Ausstellung
19.15: Dr. Franz Ahe
19.30: Privatdozent Dr.
19.40: Kommens aus Land
20.00: Antiquarische
Anstalt: Oberfeld: Roms

7.30: Brunnentonzert
15.00: Kinderstunde: M
16.05: S. B. Schiffer
16.25: Ferialspiele des
16.45: Jugendfunk
17.30: Privatkonzert
18.30: Dr. Schöngen: V
19.00: Mus. Salzburg
Anstalt: Konzertübertrag

7.30: Brunnentonzert
15.00: Kinderstunde: M
16.05: S. B. Schiffer
16.25: Ferialspiele des
16.45: Jugendfunk
17.30: Privatkonzert
18.30: Dr. Schöngen: V
19.00: Mus. Salzburg
Anstalt: Konzertübertrag

7.30: Brunnentonzert
15.00: Kinderstunde: M
16.05: S. B. Schiffer
16.25: Ferialspiele des
16.45: Jugendfunk
17.30: Privatkonzert
18.30: Dr. Schöngen: V
19.00: Mus. Salzburg
Anstalt: Konzertübertrag

Kriegsschiff in die W
der „Bratvaag“ auf
Expedition zurückbrin
hen dann auf das Kri
holm gebracht werde
finden wird.

Ottawa, 21.
nada.) Einer Mitt
beträgt die Zahl der
annähernd 200 000 b

(Weltbevölkeru
essante statistische Erg
teilung für weltwirtsch
bundes, aus denen sich
ferung seit 1913 sich
die Weltproduktion
viertel, steigerte. D
Zahl der Bevölkerung
amerikanischen Staat
dieses Erntebeils deutl
ferner die großen Z
Nahrungsmitteln, vor
doch hat die Steigeru
noch größeren Umfang
immer höher werden,
warenfabrikat nähert.

Wieder ein den

New York, 24.
Hiegers v. Gronau De
rika hat Erfolg gehab
Labrador berichtigt, d
Graby überflogen und
etwa 20 Meilen von

New York, 24.
Queensport Harbour (N
Oftormalzeit (7,45 a
ist nach Hauptmann A
zweite Deutsche, dem

Berlin, 21. Aug.
Am Mittwochvormitta
Anzeigers aus Luffin,
Fahrgästen zum Flug
Blitzlicht löste sich de
wurde mit großer Beu
wobei die zehnjährige
des Vorfliegenden Des
dame ein Arm abg
landte sofort durch d
woran ein Motorbo
das Flugzeug den Le
Land brachte.

Stettin, 25. A
Jungmarine wurde h
der Kaiserfahrt gefun
Jungmann Methefe a
mit sieben Mann der
in einem Boot von V
sei. Sie wurden von
Boot kenterte und al
Methefe allein konnte
flommen und trieb u
übrigen Insassen, jun
Jahren, und der Jü
ertrunken.

Rom, 22. Aug.
belaßt sich die Zahl d
28. Juli auf insgesam
und 716 weibliche Lei
noch nicht identifiziert

... hat sich auf ...
... von Ungarn, nach ...
... nationalen Eucharistien ...
... 50 000 Kinder ...
... im Congo ...
... Ehren der hl. Theres ...
... 25 000 Fr. ...
... Bei Gelegenheit des ...
... in werden verschiedene ...
... Kirchen sind, nach ...
... Blut von Brügg, das ...
... St. Gudula in Brüssel ...
... mitalförmige Gostie von ...
... liquen ...
... in noch immer ...
... ein den an den Sonn ...
... bei historische Aufz ...
... entarische Handels ...
... September in Brüssel ...
... vorgehen, doch ers ...
... mit Rücksicht auf die ...
... in Belgien abzu ...
... werden gemeinsam die ...
... tütlich besuchen ...
... belgischen Roh ...
... Rohstahlfabrikation ...
... im Juli 259 750 t Roh ...
... Vormonat. Die durch ...
... ist mit 8380 t um ...
... die Hochöfen im Juli ...
... in Betrieb waren und ...
... egt wurden. Die Zahl ...
... ist von 51 Einheiten ...
... Die Rohstahlerzeugung ...
... 44 270 t im Juni und ...
... ersten Halbjahr d. J. ...
... gerung kann als Folge ...
... rung der internationalen ...
... in ersten 7 Monaten d. J. ...
... 500 t gegen 2 335 950 ...
... An Gütern waren ...
... 10 t (7960 t) an Fertig ...
... und an Schmelz ...
... iße Militärgerichts ...
... der Berufungsinlan ...
... Soldaten de Leew ...
... Monaten Militärg ...
... sich geweiht hatte ...
... auszuführen. Der Ge ...
... der deutschen Sch ...
... daß die Leew nicht die ...
... die Ausführung militä ...
... ern nur jolcher, die in ...
... rden seien. Der Ge ...
... ruck des Kriegsgerichte

Kundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (478).
Zwischenfender: Aachen (227) und Münster (227).
Mittwoch, 27. August.
7.30: Brunnentanz aus Bad Pyrmont.
8.30: Mutter und Kind.
15.00: Eis-Bordenerge: Sandarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.05: Marie Theres von den Wendenberg: Wie beschäfftige ich mein Kind bei Regenwetter?
16.25: Dr. B. Schiffer: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.45: Dr. K. Kied: Kunst und Auftrag.
17.05: Karl Rogge: Aus dem Arbeitsleben des Zugpersonals bei Reichsbahn.
17.30: Welterkonzert.
18.30: Besuch auf der Ausstellung „Stadt und Land“ in den Röhren Ausstellungshallen.
19.15: Dr. Franz Scheuer: Die Differenzierung im modernen Völkertum.
19.40: Privatdozent Dr. Helsenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft.
20.00: Ansichtspostkarten von einer Europareise.
Anschl.: Elberfeld: Konzert. Kapelle Schäffer.
Donnerstag, 28. August.
7.30: Brunnentanz aus Bad Pyrmont.
8.30: Kinderstunde: Der Zauberfaden.
16.05: Dr. B. Schiffer: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.25: Französische Erzähler der Gegenwart.
16.45: Rechtsanwält Dr. Jost: Die neue Rundfunkregelung.
17.05: Ferienpiele des Großstadtkindes.
17.30: Welterkonzert.
18.30: Dr. Stein: Film und Rundfunk, Bemerkungen zu zwei Geräten.
19.15: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart: Menschliche Lebensfülle.
19.40: Landwirtschaftsrat Zimmer: Die Einkünfte des Roggenbaus als landwirtschaftlich-technisches Problem.
20.00: Von der Gaillardie bis zum Volton.
Anschl.: Konzertübertragung.
Freitag, 29. August.
7.30: Brunnentanz aus Bad Pyrmont.
8.30: Kinderstunde: Malen und Zeichnen.
16.05: Dr. B. Schiffer: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.25: Ferienpiele des Großstadtkindes.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Welterkonzert.
18.30: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart: Der geistige Standort.
19.00: Aus Salzburg: „Don Giovanni“. Oper von Mozart.
Anschl.: Westfalenhalle, Dortmund: Konzert. Kapelle Alton.
Samstag, 30. August.
7.30: Brunnentanz aus Bad Pyrmont.
8.30: Kinderstunde: Rapsodien.
15.45: Telegrapheninspektor Wurbs: Anforderungen an elektrische Schaltelemente.
16.05: Krankenstunde: Clara Schumann: Ein Kranke im Haus.
16.25: Wandern und Reisen. Bades: Das Rapsodien.
16.45: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart: Die großen geistlichen Mächte.
17.05: Prof. Dr. Landgraf: Klima und Schöpfung.
17.30: Welterkonzert: Gustav-Mahler-Stunde.
18.30: Dr. Franziskus Strammann: Grundriss des zur Friedensbewegung.
18.50: Mitteilungen der Bezirksmusik beim Wdr. Rundfunk.
19.15: Privatdozent Dr. Helsenstein: Die Besteuerung des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft.
19.40: Gemeinderat Dr. Rober: Die Geschichte des rheinischen Judentums.
20.00: Letzter Abend. Ein Abend im Tingeltangel.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.
24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Das Schiff soll der „Bratvaag“ auf der Dr. Horn die Leichen der Andre-Expedition zurückbringen, entgegenfahren. Die Leichen sollen dann auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegräbnis stattfinden wird.
Ottawa, 21. Aug. (Die Arbeitslosigkeit in Kanada.) Eine Mitteilung des Arbeitsministers zufolge beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Kanada gegenwärtig annähernd 200 000 bei rund neun Millionen Einwohnern.
(Weltbevölkerung und Weltproduktion.) Interessante statistische Ergebnisse veröffentlichte soeben die Abteilung für weltwirtschaftliche Untersuchungen des Völkerbundes, aus denen sich erkennen läßt, daß die Weltbevölkerung seit 1913 sich um 10 Prozent vermehrte, während die Weltproduktion sich etwa um 25 Prozent, also ein Viertel, steigerte. Den größten Zuwachs sowohl in der Zahl der Bevölkerung wie der Produktion haben die südamerikanischen Staaten, woraus der dauernde Aufschwung dieses Erdteils deutlich ersichtlich wird. Bemerkenswert sind ferner die großen Fortschritte, die die Erzeugung von Nahrungsmitteln, vornehmlich in Europa genommen hat, doch hat die Steigerung der industriellen Produktion einen noch größeren Umfang. Dabei fällt es auf, daß die Preise immer höher werden, je mehr sich das Produkt dem Fertigwarenfabrikat nähert.

Nachrichten.
Minister a. D. Dr. Hugo ...
... aus dem Staatsdienst ...
... verschieben. Die Leich ...
... wo die Beerdigung in ...
... Behnhoff vertrat früher ...
... Montjole im preuß. Ab ...
... Rabinett hat heute unter ...
... Slawet beschlossen, selb ...
... Montag aus Stockholm ...
... gierung beschlossen, ein ...
... Rugeblitz, eine ganz ...
... nante Erscheinung. Er ...
... durch die Luft, kann ...
... Er kriecht durch alle ...
... in der Regel irgendwo ...
... anzurichten. Eine Ver ...
... Tages während eines ...
... dichte im Wohnzimmer ...
... eine dünne feurige ...
... zu kommen, hüpfte über ...
... der alten Dame (die zum ...
... bewegen konnte) und ...
... ohne weiteren Schaden

Wieder ein deutscher Ost-West-Flug geglückt
New York, 24. Aug. Der Stappelflug des deutschen Fliegers v. Gronau Deutschland-Island-Grönland-Amerika hat Erfolg gehabt. Die Marconi-Station Grady auf Labrador berichtet, daß v. Gronau um 19 Uhr M. G. 3. Grady überflogen und Kurs auf Cartwright nahm, das etwa 20 Meilen von Grady entfernt liegt.
New York, 24. Aug. Der Flieger v. Gronau ist in Queensport Harbour (Neuschottland) um 1.45 Uhr nachmittags (Normalzeit 7.45 abends M. G. 3) gelandet. (v. Gronau ist nach Hauptmann Köhl und seinen zwei Fluggenossen der zweite Deutsche, dem der Ost-West-Flug gelungen ist.)

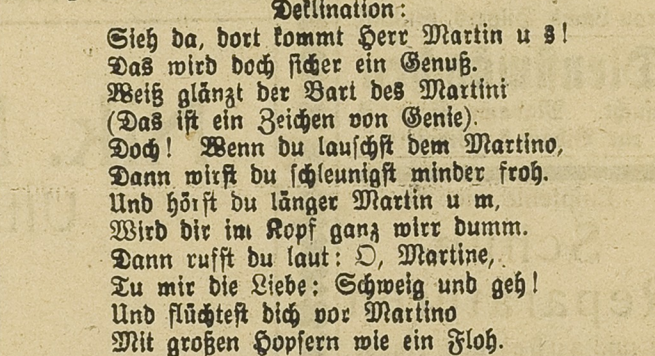
Vermischtes.
Berlin, 21. Aug. (Ein eigenartiges Flugzeugunglück.) Am Mittwochvormittag war, nach einer Meldung des Lokal-Anzeigers aus Lussin, ein dreimotoriges Flugzeug mit zehn Passagieren zum Flug nach Zara (Dalmatien) aufgestiegen. Wäglich löste sich der Propeller des einen Motors und wurde mit großer Wucht in die Passagierkabine geschleudert, wobei die zehnjährige Tochter des Kapitäns Guido Gofull, des Vorkommenden des Lloyd-Triestino, getötet und einer Dame ein Arm abgerissen wurde. Das Wasserflugzeug landete sofort durch Radio Hilfrufe aus und ging nieder, worauf ein Motorboot die Fahrgäste aufnahm, während das Flugzeug den Leichnam und die Schwerverletzten an Land brachte.
Stettin, 25. Aug. Ein gekentertes Boot der Jungmarine wurde heute früh von Fischern in der Nähe der Kaiserfahrt gefunden. An das Boot hatte sich der Jungmann Mehle angeklammert. Er berichtete, daß er mit sieben Mann der Torgelower Jungmarine am Sonntag in einem Boot von Uedermünde aus in das Haff gefahren sei. Sie wurden von einer Gewitterwölke überrascht. Das Boot kenterte und alle acht Personen fielen ins Wasser. Mehle allein konnte sich an dem gekenterten Boot festklammern und trieb über zwölf Stunden im Wasser. Die übrigen Insassen, junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren, und der Führer des Seglers, Stegemann, sind ertrunken.
Rom, 22. Aug. Nach der letzten amtlichen Feststellung beläuft sich die Zahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe vom 23. Juli auf insgesamt 1404. Es wurden 677 männliche und 716 weibliche Leichen identifiziert, während 11 Leichen noch nicht identifiziert werden konnten.

(16 Opfer eines tollwütigen Hundes.) Wie der „Pester Lloyd“ aus Galata erfährt, biß dort ein tollwütiger Hund eine junge Dame, bei der innerhalb zweier Stunden die furchtbare Seuche mit elementarer Kraft zum Ausbruch kam. Sie rannte durch die Straßen und brachte 15 Personen schwere Biß- und Kratzwunden bei. Dann verstarb sie unter furchtbaren Qualen. Bei zwei Personen ist der Zustand so bedenklich, daß die Ärzte Isolierung anordneten.
(Regelmäßiger Luftverkehr Europa-Kapstadt in elf Tagen.) Nach fast 10-jähriger Vorbereitungsarbeit teilt soeben die englische Luftverkehrs-Gesellschaft Imperial Airways Ltd. mit, daß der regelmäßige Luftverkehr auf der Strecke London-Kapstadt im Februar 1931 aufgenommen wird. Noch in diesem Jahre wird ein Teil der größten Flugstrecke der Erde eröffnet werden, nämlich der Abschnitt London-Mwanza (Tanganika, Mittelafrika). Die Gesamtstrecke wird über eine Entfernung von 12 500 Kilometer führen und in elf Tagen bewältigt werden. Wöchentlich wird ein Flugzeug in jeder Richtung verkehren, das sowohl Post wie Fluggäste befördern soll. Am ersten Flugtag sollen werden 14 Personen und 3 Tonnen Post an Bord sein.

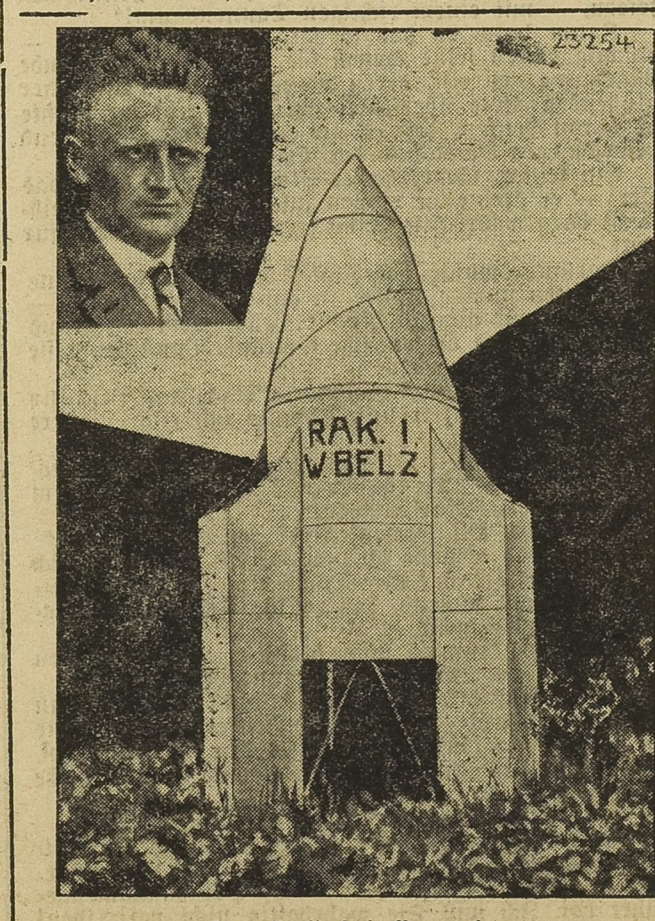
Humoristisches.
— Erklärung. Das Ueberfallkommando bringt in einen Konzertsaal. Dirigent (empört): „Was wollen Sie hier?“ Postkollektant: „Wir sind angeläutet worden. Hier soll ein gewisser Herr Joh. Sebastian Bach auf das größte Mißhandelt werden.“
— Max Halbe lud zu einer Vorlesung ein, die er halten wollte, und kam damit auch zu Bedelind, der ihm über den Weg lief. „Es tut mir leid, Max“, sagte Bedelind, „ich gehe jetzt immer sehr früh schlafen.“ „Aber du könntest doch eine Ausnahme machen“, bettelte Halbe. „Um eine Ausnahme würde es sich wohl nicht handeln“, entgegnete Bedelind liebenswürdig, „aber die Sache ist die: ich schlafe lieber im Bett.“
(Simplicissimus.)
— Mit gewaltigem Ruck stoppte der D-Zug mitten in rasender Fahrt auf freiem Felde. Aufgeregt springen die Passagiere von ihren Sitzen auf und eilen an die Fenster. „Alles in Ordnung! Nichts passiert!“ ruft der Schaffner beruhigend. „Einer hat die Notleine gezogen, nur der letzte Wagen ist aus den Schienen gekippt, werden Verspätung haben!“ „Um Gottes willen!“ jammerte ein junger Mann, „und ich muß in zwei Stunden dahome sein, ich will heute heiraten!“ „Herr“, fährt da der Schaffner auf ihn los, „haben Sie etwa die Notleine gezogen?“ („Judge“).

— Der langweilige Martin. In einem Auditorium Maximum fand man vor Jahren, mit Hingebung und Liebe in die Bank geschnitten, das folgende unzählige Gebot auf einen alten Universitätslehrer, dessen Vorname Martin war und der ganz andere Dinge vorzutragen hatte als Poetik oder gar lateinische Grammatik:
Deduktion:
Sieh da, dort kommt Herr Martin u s!
Das wird doch sicher ein Genuss.
Reiß glänzt der Bart des Martin!
(Das ist ein Zeichen von Genie).
Doch! Wenn du läufst dem Martino,
Dann wirst du schleunigst minder froh.
Und hörst du länger Martin u m,
Wird dir im Kopf ganz wirr und dumm.
Dann ruffst du laut: O, Martine,
Du mir die Liebe: Schweig und geh!
Und flüchtest dich vor Martino
Mit großen Hopfern wie ein Floh.

Jubiläums-Gedenkmünze des Kaiserdoms zu Speyer.
Anlässlich des 900-jährigen Jubiläums des Kaiserdoms zu Speyer kommt von der Staatlichen Bayerischen Münze eine Gedenkmünze zur Ausgabe, die auf der Vorderseite die drei kaiserlichen Bauherren und auf der Rückseite den Dombau selbst zeigt.



Der Jubiläums-Jahrgang
von Westermanns Monatsheften
beginnt mit dem Septemberheft 1930
Ein ganzes Jahr lang bereiten diese schmunzlichen, reich illustrierten, buntfarbig. Hefte echte Lebensfreude und die schönsten Stunden. Der Abonnent hat recht, der kürzlich dem Verlag schrieb: „Ich kann Westermanns Monatshefte in der gemütlichen Ecke meines Heims einfach nicht mehr entbehren, sie sind mir zu sehr ans Herz gewachsen.“
Die innere Bereicherung verdanke ich Westermanns Monatsheften“, schreibt ein anderer Leser. — So und ähnlich lauten die Zuschriften, die täglich beim Verlag eingegeben.
Wenn Sie sofort die Zeitschrift bestellen, gelangen Sie rechtzeitig in den Besitz des 1. Jubiläumsheftes
Der billige Preis von 2 M. je Heft gilt auch im neuen Jahrgang! Werber für den Jubiläumsjahrgang allerorts gesucht!



Die erste Versuchs-Raumrakete.
Der deutsche Konstruktions-Ingenieur Wilhelm Belz-Grummersbach, der das Lebenswert des Raketenpioniers Max Valter fortgesetzt hat, hat nunmehr die erste Versuchs-Raumrakete fertiggestellt. Die erste Versuchs-Raumrakete. Links oben der deutsche Konstrukteur Wilhelm Belz-Grummersbach.

Aus der Rheinprovinz.
Eustirchen, 23. Aug. Die Stadt Eustirchen ist energisch an die Neubefestigung der Straßen herangegangen. Gegenwärtig erhält das größte Schmerzenskind der Kraftwagenfahrer, die Commerzer Straße, eine neue Decke. Die Straße war bisher Provinzialstraße (Bonn bis Commern) und wurde zum Zwecke der Aufbesserung seitens der Stadt von der Provinz übernommen. Zur Bornahme der Arbeiten wird die Straße für den Durchgangsverkehr vom Mittwoch, den 27. d. M., voraussichtlich bis Mitte Oktober d. J. gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs von Düren nach Eustirchen und weiter geht von Dürschoven über Frauenberg und umgekehrt.

Aus dem Kreise Malmédy.
St. Vith, den 26. August 1930.
* „Willst du am Posthalter schnell abgefertigt werden, dann“... Zur glatten und raschen Abfertigung an den Posthaltern kann das Publikum im eigenen Interesse viel beitragen, wenn es die nachstehenden Regeln beachtet: Wähle für deine Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden. — Klebe auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vor der Einlieferung auf, wozu du bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlarten verpflichtet bist. — Schreibe zu Wert- und Einschreibesendungen einen Einlieferungschein mit Tinte vorher aus. — Halte das Geld abgezählt bereit. Ueber gib größere Mengen Papier- oder Silbergeld stets geordnet. — Benutze bei eigenem stärkeren Verkehr die besonderen Einrichtungen: Posteinlieferungsbüchse und -verschlüsse, Selbstvorbereitung von Paketen und Einschreibebriefen.
* Werkstatte St. Vith. Zu dem auf Station St. Vith bevorstehenden Abbau kann neuerdings folgende bestimmte Angabe gemacht werden: Ab 1. Januar 1931 wird der Güterverkehr um die Hälfte eingeschränkt werden. Die Ursache zu dieser Maßnahme ist die, daß die Kohletransporte, die aus dem Ruhrgebiet bisher über St. Vith geleitet werden, über deutsche Eisenbahntrecken geführt werden. Einem bis jetzt noch nicht bestimmten Termine wird der verbliebene Rest der Kohletransporte auch noch über die deutsche Eisenbahnstrecke geleitet werden. Die Folge davon ist, daß 15 Lokomotivpersonal samt Nebenpersonal (Schlosser usw.) am 1. Januar 1931 nach altbelgischen Stationen verlegt wird, zunächst sämtliche Mittelbelgien, mit Ausnahme derjenigen, die nicht ersetzt werden können; der Rest an einem anderen Termine. Soweit möglich wird das überflüssige Personal auf Heimatstationen verlegt werden, das übrige nach Mittelbelgien. Für diejenigen, welche die Verlegung nach Mittelbelgien verweigern, wird eine Sondermaßnahme getroffen werden. Die Christliche Gewerkschaft hat unter dem Druck der Verhältnisse an diesen Maßnahmen nichts zu ändern vermocht. Die deutsche Eisenbahnverwaltung dagegen ist besorgt, durch den Transport über ihre eigenen Linien dem eigenen Personal Arbeit und Brot zu gewähren. Für den Bahnhof St. Vith wird also ab 1. Januar 1931 eine stille Zeit anbrechen.

* Auto unglück. Am Sonntag nachm. gegen 6 Uhr hatte ein Auto aus Lüttich diesseits vom Eierhäuschen wegen Versagung der Steuerung einen schweren Unfall, wobei eine 20-jährige Dame eine schwere Verletzung erlitt, an deren Folgen sie im Krankenhaus in Malmédy gestorben ist. Das zerrückte Auto wurde nach Malmédy gebracht.

Bekanntmachung.
Auf Grund Artikel 140 des Gemeindegesetzes wird bekannt gemacht, daß die Rechnung der Allgemeinde für pro 1929 der Stadtgemeinde St. Vith vom 27. August bis 8. September 1930 auf dem Rathause, Zimmer 1, zur Einsichtnahme offen liegt.
St. Vith, den 22. August 1930.
Das Kollegium der Bürgermeister und Schöffen.
Im Auftrage:
Der Stadtschreiber: Der Bürgermeister:
Schneider. J. B. J. N. Heinen.

Der Jubiläums-Jahrgang
von Westermanns Monatsheften
beginnt mit dem Septemberheft 1930
Ein ganzes Jahr lang bereiten diese schmunzlichen, reich illustrierten, buntfarbig. Hefte echte Lebensfreude und die schönsten Stunden. Der Abonnent hat recht, der kürzlich dem Verlag schrieb: „Ich kann Westermanns Monatshefte in der gemütlichen Ecke meines Heims einfach nicht mehr entbehren, sie sind mir zu sehr ans Herz gewachsen.“
Die innere Bereicherung verdanke ich Westermanns Monatsheften“, schreibt ein anderer Leser. — So und ähnlich lauten die Zuschriften, die täglich beim Verlag eingegeben.
Wenn Sie sofort die Zeitschrift bestellen, gelangen Sie rechtzeitig in den Besitz des 1. Jubiläumsheftes
Der billige Preis von 2 M. je Heft gilt auch im neuen Jahrgang! Werber für den Jubiläumsjahrgang allerorts gesucht!

Handels-Nachrichten.
Antwerpen. Weizenmehl 204, ausländischer Weizen 162, ausl. Hafer 92, ausl. Roggen 90, Mais 105.
Löwen. Mehl 212, Weizen neu 105, alt 145, Roggen 70-93, Hafer 75-120, Gerste 77, Leinmehlfuchsen 158, Leinmehl 168, Heu 35, Stroh 20 bzw. 32, Kartoffeln 55-65, Butter 20-25, Eier 0,82-0,86.
Gent. Viehmarkt. Lebendgewicht: Ochsen 7-10,50, Färsen 7-10,50, Rühre 5,50-8,50, Stiere 7,50-9,50, Kälber 9-14, Schweine 9-10, junge Schweine 275 bis 450.
Gassel. Weizen 185, Hafer 110, Roggen 115, Gerste 85, Kartoffeln 90, Stroh 40, Heu 52,50, Butter 25, Eier 0,85.

Ausschreibung

der Arbeiten zwecks Herstellung u. Einbau einer Warmluftheizung in der Pfarrkirche in Eisenborn in 2 Losen

1. Los: Bau eines Heizungsraumes.
2. Los: Lieferung und Einbau einer Warmluftheizung.

Angebote auf Stempelpapier sind spätestens am 1. September 1930 als Einschreibebrief an das Pfarramt zu richten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am Donnerstag, den 4. September 1930, vormittags 11 Uhr im Pfarrhause.

Pläne und Bedingungsheft können täglich beim Architekten Henri Cunibert, Avenue de Monbijou in Malmédy eingesehen werden.

Angebotsunterlagen können gegen Entrichtung von 25 Fr. pro Los vom Architekten bezogen werden.

Offerierte

la. Mosel-Weine u. Apfel-Wein

in Faß und Flaschen. Steuerfrei.

Hubert Theissen, St. Vith

Warum

nur

den Großen Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden

Hören Sie

Urteile der Besitzer

Der Große Brockhaus ist in Wahrheit ein Handbuch alles Wissens, das ich mir in größerer Vollkommenheit nicht vorstellen kann.

P. W., Stadtspektor i. R., Hannover.

Ein fabelhaftes Werk, über das ich mich außerordentlich freue, es macht viele Spezialbücher überflüssig. Mit ungeteilter Freude erwarte ich die anderen Bände.

O. K., Journalist, Berlin.

Nicht unterlassen möchte ich es, dem Verlag meine höchste Anerkennung für den „Großen Brockhaus“ auszusprechen. Er ist das interessanteste Buch, welches ich kenne. Auch die wundervollen Beilagen erwerben sich das Interesse selbst von denen, welche sonst nie ein Buch in die Hand nehmen.

A. G., Praktikant, Fortunastraße b. Köln.

Mehr darüber

sagt Ihnen die neue reichbebilderte Schrift „Mein Freund Abiszet“. Sie steht Ihnen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Wenden Sie sich noch heute an eine Buchhandlung oder an

A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Zimmermädchen gesucht. Mme. Duvivier, avenue du Chêne 221, Heusy - Verviers.

Dienstmädchen nach Spa gesucht. 500 Fr. Lohn monatlich. Konditorei Deeren, rue royale, Spa.

Der Jerrweg

Roman von Sr. Lehne

der Marianne Stewert

43. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Justus erzählte von seinen Reisen, wobei er dem Essen wacker zusprach, worüber die Mutter sich freute. „Ach, Justus, es ist so einfach! Wenn ich früher gekostet hätte, daß du kommst, hätte ich mich anders eingerichtet.“

„Das kannst du noch leicht nachholen, Mutterchen! Ich bleibe doch noch länger! Ich will endlich einmal Marianne besuchen —“

„Warum nicht? —“

„Ettig war ihr Frau Notlander nachgelaufen und hielt sie fest, „wo willst du hin?“

„Ach, Mutter! Ich kann doch nicht bleiben!“

„Du unvernünftiges Kind — so mir nichts, dir nichts davonzulaufen — warum denn?“

„Justus!“ hauchte sie und blickte die Schwiegermutter ganz verschüchtert und ängstlich an.

„Er ist ganz plötzlich gekommen! Und wenn du nicht Vernunft annimmst und Mittagbrot mit Nessel, reißt er sofort wieder ab — und das wirst du mir doch nicht antun wollen! Uebrigens: Just hat hübschen Hunger; wir haben auf dich gewartet — es ist gleich ein Uhr, und die Beifische sind noch nicht gebraten!“

„Ich hatte gedacht, du würdest mir helfen! Ach Gott, wie soll ich fertig werden — der Tisch noch nicht gedeckt.“

„Mit wartenden Knien, mühsam Stühle für Stühle nehmend, folgte Marianne der alten Dame. „Ach, will dir helfen, Mutterchen!“

Schwer und unregelmäßig schlug ihr das Herz in der Brust, als der Augenblick da war, in dem sie sich mit Justus zu Tisch setzen mußte. Ein Sankt und Brausen war vor ihren Ohren, daß die Stimmen der anderen wie aus weiter Ferne zu ihr klangen.

O die Qual dieser Stunde! Justus hatte doch sicher inzwischen von der Mutter erfahren, wie ihr Geschick sich gestaltet — mußte er nicht Triumph rufen? —

„Entschuldigung empfinden, daß ihr Treubruch an mich so gerächt habe?“

Drucksachen

jeder Art für

Gewerbe / Industrie
Behörden
Vereine
Familie

liefert preiswert in bekannt sauberster Ausführung

Buchdruckerei Hermann Deepgen
St. Vith / Fernruf 86

Massenaufgaben schnellstens

Braves, fleißiges

Mädchen

zur Stütze der Köchin gegen guten Lohn gesucht. Gute Ref. Schreiben über alles Nähere an Marcel Cordier, Château de Becho, par Bouvy.

Junges, braves

Mädchen

als Stütze im Haushalt gesucht. Heinrich Kartheiser, Poteaux. Auskunft erteilt Frau Lamb. Hilgers, St. Vith.

Dienstmädchen gesucht. Madame Starck, rue Vidaut 5, Verviers.

Empfehle mich zu

Schuh-Reparaturen

in und außer dem Hause.

Karl Hoffmann, St. Vith, Malmédystraße 12.

Regelspiele u. Angeln sind zu haben bei Heinrich Pip, Hotel zum Bahnhof Telefon 27, St. Vith.

Farbbänder, vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.

Schönes

Besitztum

im Kreise Eupen großes Landhaus, Neubau villenartig und mit Gartengrundstücken, 7 Morgen Wiesen, geeignet für Geflügelzucht oder auch andere gewerbliche Zwecke, Nähe Bahnstation, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote an die Expedition d. Bl. erbeten.

Nik. Merkes-Kails

Ulflingen :: Telefon 36 (bei der Kirche)

Weine, Aperitifs, Spezialität: Luxemburger Qualitätsbranntweine wie Korn, Quetsch, Kirsch, Mirabelle, Weinhefe etc. — Champagner: Mercier, Bern, Massarel — Französische Cognacs sowie Liköre in allen Preislagen — Ferner empfehle ich prima belgische und deutsche Zigarren wie: Quo vadis, Help-Yourself

Billigste Preise — Reelle Bedienung

Diese Nacht um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft im Herrn, nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, mehrmals versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im 80. Lebensjahre, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Barbara Plumacher

geb. Klein

Kaiserbaracke, Recht, den 26. Aug. 1930.

Peter Plumacher
Maria Clood
geb. Plumacher
Hauptlehrer Wilhelm Clood
Peter Wilhelm Clood
Josef Ferdinand Clood
Margarete Maria Clood

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. August um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr; daran anschließend die feierlichen Exequien.

6 Herren suchen für September gute bürgerliche

Pension

in ruhigem Hause. Offerten an den Verlag d. Bl. erbeten.

Kegeljunge gesucht. Hotel „Zum Bahnhof“ St. Vith.

Schlachtpferde sowie minderwertiges Vieh kauft zu den höchsten Preisen Heinrich Pip, St. Vith, Bahnhof, Tel. 27.

Fleißiges Dienstmädchen gesucht. Rue des Miniers 44, Verviers.

wieder ein deutsches Weihnachtsfest mit Mutterchen feiern — mit einem richtigen Tannenbaum!“

Kaum hatte er das gesagt, war es ihm leid — flüchtig hatten seine Augen die ihm gegenüberstehende Marianne gestreift, deren blaues Gesicht von einer glühenden Rote überflutet wurde — und da mußte er daran denken, daß es an einem Weihnachtsabend gewesen, als Marianne sich ihm anverlobt hatte!

Ein feiner, schmerzhafter Stich ging ihm durch das Herz — er preßte die Lippen zusammen — nein, Weihnachten barg wahrhaftig keine freundliche Erinnerung für ihn!

Marianne wußte, daß Justus nach Tische gern eine Tasse guten starken Kaffees zu einer Zigarre trank. — Stillschweigend ging sie hinaus, brühte den Kaffee und brachte ihm das aromatische Getränk. Dann setzte sie ihm das Handzeug hin.

Er dankte ihr mit freundlichem Wort und Blick für diese Aufmerksamkeit und brannte sich eine Zigarre an.

„Wie das schmeckt! —! Seht nur, Kinder — das ist —“

„Ja, richtig! —! Da können wir unmöglich nach dem Friedhof gehen, Marianne!“

„Du nicht, Mutterchen! Aber ich möchte gehen.“

„Nein, das erlaube ich nicht, Kind! Willst du dich erkälten?“ eiferte die alte Dame, und sah Justus bittend an, wohl wissend, daß er die Ursache von Marianne's Absicht war.

„Ach, ich kann es nicht billigen! Warum wollen Sie Mutterchen unnötige Aufregung verursachen?“

Es war das erste Mal, daß er direkt das Wort an sie richtete — und es war ein versteckter Vorwurf, wie sie mit Schmerz fühlte! Sie senkte den blonden Kopf, und ihrer Aufregung nicht mehr mächtig, rollten große Tränen über ihre Wangen.

Sie wollte hinausgehen, doch er hielt sie zurück.

„Bitte, Marianne, wir wollen doch den Verhältnissen Rechnung tragen und es Mutterchen nicht unangenehm machen, da der Zufall uns hier zusammengeführt hat. Ich will Sie wahrhaftig nicht vertreiben! Im Gegenteil, ich bin Ihnen dankbar, daß Sie sich Mutterchens angenommen und sie, die allein gewesen wäre, nicht allein gelassen haben.“

„Es war doch meine Pflicht! —!“

„Stamme sie.“

„Wozu aus Pflichtgefühl hast du meine Einsamkeit geteilt, Marianne?“ vorwurfsvoll klang die Frage der Pastorin.

„Nein, Mutterchen, aus Liebe und Dankbarkeit — und offen gestanden — auch aus Eigennutz —“

„Ist das so?“

„Sie gebeten immer hier zu bleiben, Marianne?“ fragte Justus.

Die junge Frau wußte nicht, wie diese Frage gemeint war.

„Meine Absicht war es, wenn Mutterchen mich um sie haben will! Doch wenn es Ihnen nicht recht ist —“

entgegnete sie betriebe demütig.

„Ich bitte Sie, davon kann doch keine Rede sein! —“

„Im Gegenteil, dankbar bin ich, wenn ich Mutterchen in Ihrer Fürsorge sehe! Doch ich meinte, ob Ihnen aus der Dauer der Aufenthalt hier genügt! Verbleiben Sie mich recht; ich spreche nur für Sie.“

„— bei Mutterchen ist Friede und Ruhe,“ entgegnete sie leise, „und beides brauche ich.“

„Sie sind jung — Sie werden auch wieder andere denken lernen.“

„Niemals!“ versetzte sie mit unterdrückter Heftigkeit. „Ich habe es bitter bereuen müssen, daß ich gegen meine innerste Natur gehandelt und mit lebenden Augen den falschen Weg gegangen war.“

Was sie antrieb, ihm, gerade ihm, dies zu sagen, wußte sie nicht. Aber sie verspürte den inneren Drang, ihm eine Genugtuung zu geben, und vor ihm schämte sie sich aus dieser Selbstbemühtung nicht, die sie vor sonst niemanden sich bereitet hätte.

Dichte Rauchwolken seiner Zigarre verhängten ihr für den Augenblick sein Gesicht, und es dauerte eine Weile, ehe er antwortete, „und soll es nun wieder ein Jerrweg werden —? Man muß seine Kräfte rühren, so lange man jung ist.“

„Ach Gott, Justus, wie du sprichst! —! Marianne war so liebend und fröhlich — sie hat so viel durchgemacht,“ sagte die Pastorin, „ich kann sie gar nicht entbehren! Was soll ich ohne sie beginnen?“

(Fortsetzung folgt.)

Erbschaft

Bezugspreis durch Abholt das Viertel

Polstisch-Konto: Köln 833 78. San

Nr. 70

Der Rücktritt der und die Beauftragung politischen Spannungen der nicht nur eine dem eine Veränderung Die zunehmende Op ausgehende Nichts weder ein Nachgeben Verzicht auf Oppo präsident dem Mar netts angetragen u den Sejm und das ringsten Zweifel ge tenden Männer der weitere Ausgestaltung Diktatur Pilsudski bestanden hat und noch Auffassung d einzige Möglichkeit politischen Kämpfe ihm gewordenen A sollte, dann wird e zu starker Auflehn werden aber sich d Anlaß geben, die s um jegliche Opposit Für jeden Kenn Zweifel darüber b präsidenten in d mehrfach dem Staa zur Verfügung gest Sejm endgültig sch gierungsleitung d verschärften und d außen aufrichten. lassen, daß er dem Rolle zubilligt, d direkt verbleiben, f für seine Tätigkeit erneut sein besond erkennen läßt, mit arbeiten will, dann so eindeutig hervoi tung wohl nicht m Daß eine Diktat A u s i r k u n g e n ren Begründung. bereits davon, d nach Genf geh daß Polen auf d schwierigen Stand gationsführung erf aus dem Pilsudski sudski sein Sytem Programm einleitet mundtot und akti verlangte Einberuf Tagung würde d Pilsudski ohne w wanne die nötige vorzubereiten und

Revolution

Paris, 25. republikanischen Paris weiß, hat e erklärt: Wir haben Sebastian eine ge Verlaufs ein geheim ist, mit der Aufg schüren, den Köni rufen. Auf diese front der verschied lich der fatalen d den Katalanen v unabhängige katal die spanischen So Arbeitergewerksch Landes um ihre M sehr bald aufs n nische Regierung d außerhalb Spanie wir ein Manifest öffentliche Meinung

in den deut

Wien, 26. M faltung“ nehmen d lung zu der Frage über die in den le richtige böswillig schreiben und gespr u. a.: Wenn man nisse liest, muß man